

Pressemitteilung

23. Dezember 2021

Vertane Chance!

Enttäuschung über das gewählte Verfahren zur Neubesetzung der Senatsbaudirektion

Die Architektenkammer Berlin hatte am 8. Dezember 2021 die Einsetzung einer Findungs- und Auswahlkommission für die Position der zukünftigen Senatsbaudirektion in Berlin gefordert. Analog Hamburg ist auch in Berlin die Senatsbaudirektion bei allen gesamtstädtisch bedeutsamen Entscheidungen, wie z.B. des Stadtbildes, Städtebaus und der Stadtgestaltung, sowie bei bedeutsamen öffentlichen Neu- und Umbauten des Hoch- und Tiefbaus, beteiligt oder gar initiativ und federführend verantwortlich. Die Position hat auch eine symbolische Strahlkraft über die Grenzen der Hauptstadt hinaus und hätte deshalb entsprechend dem Ziel einer baukulturell anspruchsvollen und klimagerechten Stadt Berlin in einem adäquat besetzten Verfahren besetzt werden müssen.

„Für die Besetzung dieser wichtigen Position in Berlin hielten wir deshalb eine Findungs- und Auswahlkommission für unumgänglich und sind nun entsprechend enttäuscht, dass diese riesige Chance nicht ergriffen wurde“, sagt die Präsidentin der Architektenkammer Berlin, Theresa Keilhacker in diesem Zusammenhang.

Am 13. Dezember 2021 hat sich eine breite Fachschaft ebenfalls für ein offenes und transparentes Auswahlverfahren eingesetzt. Es zeigt sich gegenüber unserem Berufsstand eine Haltung, die nicht von Wertschätzung geprägt ist und wirft somit einen Schatten auf den Neustart des Ressorts Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen. Die Zeichen der Zeit sind nicht erkannt worden, denn nur mit einer transparenten Beteiligung, Findung und Auswahl entsteht Akzeptanz in der Stadtgesellschaft.

Die Architektenkammer Berlin hat für sich den Anspruch formuliert, mit Rücksicht auf Klima-, Ressourcen-, Bodenschutz und Partizipation zu planen und zu bauen. Dazu ist es notwendig, in Kreisläufen zu denken, mit dem Ziel, mit resilienten und baukulturell starken Strategien die Bauwende im Bereich Stadtplanung, Architektur, Innenarchitektur und Landschaftsarchitektur voranzutreiben. Sanierung und die Entwicklung von Bestandsstrukturen gehen dabei vor Neubau. Grundlage für dies alles ist das 3-Säulenmodell zur Nachhaltigkeit, das wir in einem ganzheitlichen und ausgewogenen Ansatz von Ökologie, Ökonomie und soziokulturellen Belangen betrachten.

Mit der Art und Weise der Neubesetzung der Senatsbaudirektion fehlt nun der nötige politische Rückhalt der Fachöffentlichkeit für dieses Ziel und es wird ungleich schwieriger, jetzt die dringend notwendige Bau- und Verkehrswende zu erreichen.



Mit Blick auf die gewaltigen Herausforderungen müssen lähmende Architekturdebatten, wie sie diese Stadt in den 1990er Jahren erleben musste, unbedingt vermieden werden. „Ich hoffe sehr, dass wir in den kommenden Monaten und Jahren nicht wichtige Zeit verstreichen lassen, in dem wir endlose Diskussionen über mögliche Wiederherstellungen historischer Stadtgrundrisse und Wiederauferstehungsarchitektur führen müssen“, mahnt Ayhan Ayrilmaz, Vizepräsident der Architektenkammer Berlin.

Wir erwarten, dass ein stetiger, intensiver und breiter Dialog mit den relevanten Fachdisziplinen erfolgt, um mit zukunftsweisenden Lösungen die vielfältigen Herausforderungen nachhaltig bewältigen zu können. Hierbei sichert die Architektenkammer Berlin ihre volle Unterstützung zu.

Architektenkammer Berlin

Körperschaft des öffentlichen Rechts

Pressestelle Medien- und Öffentlichkeitsarbeit

Alte Jakobstraße 149

10969 Berlin

T 030. 29 33 07-0

presse@ak-berlin.de

www.ak-berlin.de

